

Betreuung: 19 Hofer Kindergärten bieten 1239 Mädchen und Jungen Platz – alle mit eigenem Programm

19 Häuser, vielfältige Angebote

Hof – In der Stadt Hof gibt es derzeit 19 Einrichtungen mit Plätzen für Kindergartenkinder. Insgesamt stehen 1239 Plätze zur Verfügung. Bei einer Belegung mit dreieinhalb Jahrgängen erreicht man hier eine Deckung von aktuell 95 Prozent – rechnet man mit drei Jahrgängen, so erreicht die Stadt Hof aktuell sogar eine Deckung von 111 Prozent, fasst Carmen Siniawa, bei der Stadt zuständig für die Kindertagesstätten, das Zahlenmaterial vom 31.12.2009 zusammen.

Dies zeige, dass jedes Hofer Kindergartenkind einen Platz bekommt – wenn auch nicht immer in der Tagesstätte, die dem Wohnort am nächsten ist. Alle Kindertagesstätten sind in freier Trägerschaft. Die Stadt bietet elf kirchlichen Trägern Platz – davon acht evangelischen und drei katholischen. Weitere Träger sind das Diakonische Werk, die Lebenshilfe, AWO Oberfranken-Mittelfranken, BRK, Arbeits- und Förderkreis Waldorfpädagogik Hof, Clever Kids, Montessori-Vereinigung Hof und der Verein Kindergarten in der Neustadt.

Von den 19 Einrichtungen haben bereits neun zusätzlich zu mehreren Kindergartengruppen eine oder mehrere Krippengruppen. Diese Einrichtungen könnten Kinder im Alter



ab neun Wochen aufnehmen – einige Träger nehmen aber erst ab einem Jahr auf. Hier werden die Krippenkin- der getrennt von den Kindergarten- kindern in einer Gruppe mit je zwölf Kindern betreut. Die Kinderoase Dreieinigkeitskirche beispielsweise hat eine altersgemischte Kleinkindgruppe. Hier werden zwei- und dreijährige Kinder in einer reduzierten Gruppe (15 Plätze) betreut.

Unterschiedliches Alter

Die restlichen neun Kindergärten dürfen Kinder ab zwei Jahren aufnehmen. Diese belegen dann allerdings nominell zwei Plätze, bis sie zwei Jahre und acht Monate alt sind. Hier werden die zweijährigen zusammen mit den unterschiedlich alten Kindergartenkindern betreut. Dies verlange den Erzieherinnen sehr viel pädagogisches Wissen und Können ab, schreibt Carmen Siniawa: Alle Altersgruppen müssen optimal gefördert werden, Bildung spiele auch im Kindergarten eine wichtige Rolle.

Auch haben von den 19 Kindergärten fünf Einrichtungen zusätzlich eine oder mehrere Hortgruppen, das heißt, sie betreuen am Nachmittag und in den Ferien auch Schulkinder in einer extra Gruppe. Diese zusätzlichen Angebote vereinfachen Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und erleichtern Kindern den Übergang in andere Einrichtungen.

Qualität mehr gefordert

Generell seien die Anforderungen an Kindergärten in den vergangenen Jahren – besonders seit Einführung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und des neuen Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes 2005 – stark gestiegen. Neben dem Verwaltungsaufwand haben vor allem die Qualitätsanforderungen zugenommen.

Auch Schwerpunkte wurden neu gesetzt, beispielsweise auf Beobachtung und Dokumentation, auf Sprachförderung, Mathematische Bildung, Zusammenarbeit mit den Eltern und Zusammenarbeit mit den Schulen. Auch das finanzielle Fördersystem habe sich geändert: So müssen jetzt Eltern für ihre Kinder Stunden buchen. Der Kindergarten muss dann das entsprechende Personalkontingent vorhalten.

Kinder lernen mit allen Sinnen



Zum morgendlichen Auftakt singen die Kinder der Vorschulgruppe das Lied vom Schneemann. Erzieherin und Heilpädagogin Martina Fuhrich begleitet sie dabei auf der Gitarre. Foto: –sw

Von Simone Weber

Hof – Martina Fuhrich hat den Vorschulkindern aus der „Kinderwelt St. Lorenz“ eine große Tüte voller Äpfel mitgebracht. Die Erzieherin und Heilpädagogin will den Mädchen und Buben die Wissenschaft der Mathematik auf spielerische Art und Weise beibringen; denn: „Lernen soll Spaß machen.“ Sie halbiert die Äpfel, vermittelt den Kindern so, was eine Hälfte ist – die Fünf- und Sechsjährigen dürfen den halben Apfel in die Hand nehmen und daran schnuppern, bevor sie ihn geviertelt aufessen.

„Mit allen Sinnen lernen“ – dieses Konzept, das sich auf Grundlagen der Montessori-Pädagogik stützt, ist Teil der Arbeit in der neugebildeten Vorschulgruppe der „Kinderwelt St. Lorenz“, die bereits seit zehn Jahren mit der Hofer Sophienschule eng zusammenarbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei bewährte und neue Formen der Sprachförderung ebenso wie die musikalische Erziehung der Kinder.

Neu ist nicht nur das Konzept, sondern auch der Name: Aus dem Multikulturellen Kindergarten in der Landwehrstraße und des St. Lorenz-Kinder-

Projekt | In der „Kinderwelt St. Lorenz“ ist der neue Name Programm: In enger Zusammenarbeit mit der Sophienschule wird die Vorschulgruppe auf sprachlicher Ebene gefördert.

garten wurde am 1. September 2009 die „Kinderwelt St. Lorenz“. Unter diesem Begriff wird der St.-Lorenz-Kindergarten mit drei Gruppen nach der Zusammenlegung mit dem Multikulturellen Kindergarten an der Rauschenbachstraße in Hof weitergeführt.

Lebenswelten im Zentrum

Der neue Name ist auch Programm. Bei einem Gespräch mit Mitarbeitern des Kindergartens und aus der Sophienschule spricht Pfarrer Thomas Persitzky ganz bewusst von den „Lebenswelten“ der Kinder, die gerade hier im Hofer Bahnhofsviertel aus den verschiedensten Nationen und damit aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen in der Einrichtung an der Rauschenbachstraße betreut werden. Darauf ausgerichtet seien auch die neuen Angebote der „Kinderwelt“. Hand in Hand mit der Sophienschule gehe es bei der Sprachförderung zum Beispiel darum, den

Kindern mit Migrationshintergrund in Vorbereitungskursen auf die Schule gute Deutschkenntnisse zu vermitteln. Im Rahmen dieses Förderprojektes sei es aber auch wichtig, Defizite bei den Kindern frühzeitig zu erkennen, um sie dann gezielt fördern zu können.

„Kinder lernen fürs Leben“ – dabei spiele der ganzheitliche Aspekt eine große Rolle. Unter der Regie von Erzieherin und Heilpädagogin Martina Fuhrich hat Rektor Henrik Schödel von der Sophienschule 2007 das begonnen, was jetzt mit 26 Vorschulkindern mit Förderprogramm weitergeführt wird.

Zehn Stunden mit dem Lehrer

Förderlehrer Florian Strehl von der Hofer Sophienschule kommt für zehn Stunden in der Woche in die Einrichtung. Dabei teilt er sich die Sprachförderung der Kinder mit Erzieherin Elisabeth Richter. Während Strehl den Vorschulkurs Deutsch gibt, kümmert sich

Richter überwiegend um die Mädchen und Buben mit Migrationshintergrund, und um jene, die im nächsten Jahr in die Vorschulgruppe kommen. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen von höchstens acht Kindern.

Genauer Zeitplan

Und alles läuft nach einem ganz bestimmten Zeitplan ab,

um den Kindern die nötige Orientierung zu geben. Strehl bereitet die Kinder auf das Lesen und Schreiben vor und bedient sich dabei unter anderem auch eines Trainingsprogramms zur „phonologischen Bewusstheit“. Für die Kinder gelte es zu begreifen, dass Sätze aus Wörtern, Wörter aus Silben und Silben aus Lauten aufgebaut sind, dass manche Wörter länger und andere kürzer sind. Das alles wird spielerisch vermittelt.

Erzieherin Elisabeth Richter erklärt, wie das geht: „Wenn die Kinder zum Beispiel Gegenstände erfüllen, müssen sie in ganzen Sätzen sagen, um was es sich handelt.“

Fußballgruppe und Schlaumäuse-Projekt

Neben der Sprachförderung hat die „Kinderwelt St. Lorenz“ noch mehr im Programm: Laut Kindergartenleiterin Gabriele Pflittner ist unter Leitung von Siegfried Ernlner die Fußballgruppe wieder einmal pro Woche aktiv.

Auch das Schlaumäuse-Projekt, ein Sprachlernprogramm per Computer, wird wieder regelmäßig in den Gruppen der „Kinderwelt“

am Nachmittag angeboten. Neu im Programm ist seit November 2009 die musikalische Früherziehung für Kinder ab vier Jahren unter der Regie von Marlene Beuerle. Demnächst soll eine weitere Gruppe angeboten werden. Bereits 27 Kinder haben sich laut Pflittner für den AOK-Kurs „Abenteuer-Bewegung“ angemeldet. Insgesamt werden drei Kurse angeboten.

Vorbereitung auf die Welt und das Leben

Vielfalt | Die Hofer Kindergärten locken mit eigenen Profilen und speziellen Ausrichtungen – wir stellen zwei vor.

Von Christoph Plass

Hof – Wenn ein Kind aus der Badewanne steigt, dann ist es – meistens zumindest – sauber. Auch am Unterkotzauer Weg in Hof steht eine Badewanne, eine andere allerdings, als zu Hause im Nassbereich: 50 Kinder steigen täglich in die Badewanne, die die Hofer als „Clever Kids Planet“ kennen – und wenn sie wieder heraus kommen, dann können sie Englisch. Der einzige zweisprachige Kindergarten Oberfrankens ist ein Beispiel dafür, wie sich Hofer Kindertagesstätten entwickeln und wie sie ihre Angebote ausbauen und verfeinern. 19 solche Einrichtungen gibt es in der Stadt (siehe auch Artikel links), für jeden Anspruch ist etwas dabei.

Seit fünf Jahren gibt es den Clever Kids Planet. Angefangen hat das Team um Manuel Wohlrab mit drei Kindern, heute betreuen zehn Mitarbeiter etwa 50 Mädchen und Jungen in zwei Kindergarten- und einer Krippengruppe. Und: „Zu-

mindest was die Nachfrage betrifft, könnten wir schon weiter erweitern“, sagt Wohlrab. Derzeit suche die Einrichtung nach Partnern, die einen Ausbau begleiten würden, dann könne man über weitere Schritte nachdenken.

Doch auch derweil wird den Mitarbeitern und den Kindern nicht langweilig im Clever Kids



Planet: Neben dem normalen Kindergarten-Angebot können sie sich hier zum Ski- und zum Schwimmkurs einschreiben, können Spanisch lernen oder erste musikalische Schritte wagen, demnächst sollen sie auch mit professioneller Anleitung reiten oder Tennis spielen dürfen, erklärt Manuel Wohlrab.

Wichtigstes Merkmal der Einrichtung aber ist freilich die

Sprache: In jeder Gruppe ist ein Muttersprachler, der zwar Deutsch versteht, der aber nur Englisch spricht. „Die Kinder lernen das Englische dadurch genau wie ihre Muttersprache“, sagt Wohlrab – dadurch werde das Lernen zum Erleben, zum Mitbekommen, zum unbewussten Aufnehmen. „Wir vermeiden jegliche Lehr-Situation.“

Bei Kindern, die seit drei oder vier Jahren im Haus sind, beobachte Manuel Wohlrab dann bereits aktives Englisch-Sprechen, selbstständige Satz-bildung und durchaus auch richtige Grammatik. Eines betont er dabei besonders: „Die deutsche Sprache geht bei alledem nicht unter.“ Die Mitarbeiter seien sich bewusst, dass sie ihre Kinder im deutschen Kulturraum erziehen – und sehen die Sprache als Allgemeinbildung, die die Kleinen fit macht für die Anforderungen der globalisierten Welt.

Deutsche Kultur lernen

Fit fürs normale Leben macht Ute Mai ihre Kinder – sie ist die Leiterin des Montessori Kinderhauses im TPZ. Insgesamt zehn Gruppen mit 143 Kindern von null bis zwölf Jahren werden

dort in Krippe, Hort und Kindergarten betreut. Alle gemeinsam haben die Gruppen den integrativen Schwerpunkt: Die Kindergartengruppen beispielsweise bieten jeweils 15 bis 16 Kindern Platz – ein Drittel davon sind Mädchen und Jungen mit erhöhtem Förderbedarf. So kümmern sich auch je drei Fachkräfte um die Gruppen.

Mehr Zeit für die Kinder

„Die Betreuer können sich so mehr Zeit für die einzelnen Kinder nehmen“, erklärt Ute Mai. Und das ist etwas, das eine immer größere Rolle spielt: „Zeit für die Kinder ist ein wichtiges Thema in Familien, für viele Berufstätige wird es schwerer, sich ihren Kindern richtig zu widmen.“

Die Anmeldung

Wer sein Kind ab September 2010 in einer Kinderkrippe, einem Kindergarten oder Kinderhort anmelden möchte, sollte das bereits jetzt im Januar tun. Noch heute, Donnerstag, zwischen 14 und 16 Uhr können Kinder für das Kindergartenjahr

2010/2011, beginnend im September 2010, in der jeweiligen Kindertagesstätte angemeldet werden. Alle Auskünfte über die Einrichtungen, Kontaktnummern und Adressen gibt's auch auf der Homepage der Stadt Hof unter www.hof.de.